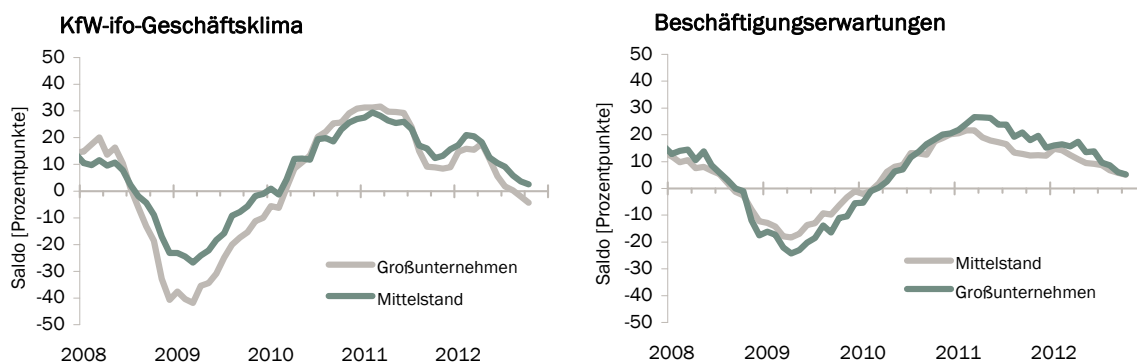


KfW-ifo-Mittelstandsbarometer: Oktober 2012

Mittelstand: Klimaverschlechterung trotz robuster Binnennachfrage

- *Lageurteile schlechter, Erwartungen stabil*
- *Gesunder Arbeitsmarkt*
- *Absatzpreise bleiben unverändert*



Quelle: KfW, ifo Institut München

Noch keine Trendwende im Oktober

Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer signalisiert auch im Oktober rückläufige Wachstumsraten. Hinweise auf einen konjunkturellen Einbruch liefert es nicht. Daher sollte die deutsche Wirtschaft auch im vierten Quartal 2012 leicht wachsen. Das Geschäftsklima bei den kleinen und mittleren Unternehmen ging um 1,1 Zähler auf 2,6 Saldenpunkte zurück. Dies war bereits der achte Rückgang in Folge. Ursächlich hierfür war eine deutliche Verschlechterung der Einschätzungen zur aktuellen Geschäftslage (-4,0 Zähler auf 14,5 Saldenpunkte). Dennoch bleiben die Lageurteile im historischen Vergleich überdurchschnittlich gut. Die Geschäftserwartungen für die kommenden 6 Monate unterbrechen ihre deutliche Abwärtskorrektur (+1,5 Zähler auf -9,3 Saldenpunkte).

Die Entwicklung bei den Großunternehmen unterscheidet sich kaum von derjenigen im Mittelstand. Die Gesamteinschätzung (-2,3 Zähler auf -4,3 Saldenpunkte) zeigt einen unterdurchschnittlichen Konjunkturverlauf an. Dabei ging es bei den Urteilen zur aktuellen Lage aus Sicht der großen Firmen deutlich stärker abwärts als im Mittelstand (-7,4 Zähler auf 6,7 Saldenpunkte). Die Aussichten für die nächsten sechs Monate wurden aber auch weniger pessimistisch eingeordnet als noch im September (+2,2 Zähler auf -15,3 Saldenpunkte). Diese leichte Erholung nach der scharfen Abwärtskorrektur der letzten Monate war jedoch zu schwach, um auf das Geschäftsklima durchzuwirken.

Einzelhandel macht verlorenen Boden gut, Industrie unter Druck

- Aufgrund der stabilen Arbeitsmarktlage stützt der private Konsum das Wachstum in Deutschland. Dazu passt, dass sich das Geschäftsklima des Einzelhandels in beiden Größenklassen im Oktober wieder verbessern konnte. Insbesondere die mittelständischen Einzelhändler präsentierten sich deutlich besser gestimmt als noch im September (13,8 Saldenpunkte).
- Auch im Bausektor bleibt die konjunkturelle Lage gut. Niedrige Zinsen und die Suche nach wertbeständigen Anlagen vor dem Hintergrund der Eurokrise sorgen für Attraktivität von Wohnungsbauinvestitionen. So lag im August der Auftragseingang im Hochbau um 17,6% über dem Vorjahr. Dementsprechend bleibt die Stimmung in den mittelständischen Baufirmen auf hohem Niveau stabil (15,9 Saldenpunkte).
- Für die großen Baufirmen ist der internationale Markt als auch der Tiefbau von größerer Bedeutung. Die Schwäche dieser Segmente spiegelt sich in einer pessimistischeren Einschätzung wider (6,8 Saldenpunkte).
- Noch weniger rosig sind die Zeiten für das international stark engagierte Verarbeitende Gewerbe, das von der Rezession in weiten Teilen der Eurozone belastet wird. Gerade das Umfeld für die traditionell bedeutsame deutsche Automobilindustrie ist zunehmend schwierig (EU-Neuzulassungen im September: -10,8% gg. Vorjahr). Die Konjunktursorgen der Industrie haben sich entsprechend verstärkt (Mittelstand: -4,0 Saldenpunkte, Großunternehmen: -8,4 Saldenpunkte).
- Die Entwicklung im Großhandel verlief uneinheitlich. Während die Mittelständler ein kaum verändertes Klima meldeten, verschlechterte sich die Stimmung bei den großen Firmen.

Preisaufrtrieb schwach, Nachfrage nach Arbeitskräften unverändert

Aus der Sicht der befragten Unternehmen gibt es keinerlei Hinweise auf eine Beschleunigung der Inflation. Im Gegenteil: Die Unternehmen beider Größenklassen haben im Oktober ihre Absatzpreiserwartungen weiter zurück genommen (Mittelstand: -0,4 Zähler auf -1,6 Saldenpunkte; Großunternehmen: -1,1 Zähler auf -3,9 Saldenpunkte). Erfreulich ist die anhaltende Stabilität der Arbeitsnachfrage. Trotz der zunehmenden konjunkturellen Skepsis schwächen sich die Beschäftigungserwartungen nur gering ab (Mittelstand: -0,6 Zähler auf 5,2 Saldenpunkte; Großunternehmen: -0,9 Zähler auf 5,2 Saldenpunkte).

Kreditversorgung in den Krisenländern: Wichtiger Baustein für konjunkturelle Stabilisierung

Die Indikatoren des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers zeigen, dass die Binnenkonjunktur in Deutschland intakt ist. Jedoch wird unsere international vernetzte Volkswirtschaft durch die tiefen Rezessionen in unseren europäischen Partnerländern zunehmend beeinträchtigt. Eine Abschwächung der Wachstumsdynamik war daher unvermeidlich und die konjunkturellen Abwärtsrisiken bleiben hoch. Positive Nachrichten von der realwirtschaftlichen Entwicklung in den Krisenländern sind der Schlüssel zu einer nachhaltigen Erholung. Das OMT-Programm der EZB hat die Chancen dafür erhöht. Wichtig ist jetzt, dass auch die Privatwirtschaft in den Krisenländern wieder hinreichend mit Finanzmitteln versorgt wird, um die Rückkehr zu positiven Wachstumsraten zu erleichtern.

Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen**KfW-ifo-Mittelstandsbarometer**

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
		Okt/11	Mai/12	Jun/12	Jul/12	Aug/12	Sep/12	Okt/12			
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	10,4	8,4	5,7	3,4	0,3	-1,2	-4,0	-2,8	-14,4	-7,5
	GU	7,8	11,4	4,6	-2,9	-2,7	-6,3	-8,4	-2,1	-16,2	-10,1
Bauhauptgewerbe	KMU	15,8	22,0	20,4	20,3	19,5	16,4	15,9	-0,5	0,1	-3,6
	GU	2,2	18,1	20,0	12,5	15,8	11,5	6,8	-4,7	4,6	-5,5
Einzelhandel	KMU	13,1	15,5	19,6	20,5	12,0	8,1	13,8	5,7	0,7	-7,3
	GU	3,7	5,6	2,2	4,6	-2,2	-0,9	0,6	1,5	-3,1	-5,0
Großhandel	KMU	18,1	17,1	11,7	12,6	8,1	5,9	6,2	0,3	-11,9	-7,1
	GU	18,7	18,4	7,7	12,9	8,3	8,4	2,9	-5,5	-15,8	-6,5
Insgesamt	KMU	12,4	12,5	10,5	9,2	5,8	3,7	2,6	-1,1	-9,8	-6,7
	GU	8,8	12,0	5,6	1,8	0,3	-2,0	-4,3	-2,3	-13,1	-8,4
Lage	KMU	29,8	23,9	23,1	23,0	20,2	18,5	14,5	-4,0	-15,3	-5,6
	GU	28,4	22,5	21,1	18,8	16,0	14,1	6,7	-7,4	-21,7	-8,5
Erwartungen	KMU	-4,4	1,1	-2,1	-4,4	-8,3	-10,8	-9,3	1,5	-4,9	-7,7
	GU	-9,7	1,3	-9,5	-14,5	-14,9	-17,5	-15,3	2,2	-5,6	-8,3
Westdeutschland	KMU	12,9	13,0	10,7	9,5	6,0	4,2	2,8	-1,4	-10,1	-6,7
	GU	9,0	12,0	5,1	1,9	-0,5	-2,0	-4,4	-2,4	-13,4	-8,6
Ostdeutschland	KMU	9,7	9,6	9,5	7,9	5,5	0,4	1,9	1,5	-7,8	-6,4
	GU	5,4	11,3	18,9	-1,3	19,6	-1,8	-2,1	-0,3	-7,5	-4,4
Beschäftigungserwartungen	KMU	12,3	9,5	9,2	8,7	6,7	5,8	5,2	-0,6	-7,1	-3,2
	GU	18,0	13,5	13,8	9,6	8,6	6,1	5,2	-0,9	-12,8	-5,7
Absatzpreiserwartungen	KMU	2,7	3,9	0,1	-0,6	-0,3	-1,2	-1,6	-0,4	-4,3	-2,2
	GU	3,1	1,7	-1,9	-5,2	-1,5	-2,8	-3,9	-1,1	-7,0	-0,9

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

K(leine und) **M**(ittlere) **U**(nternehmen)**G**(roße) **U**(nternehmen)(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) **V**(or) **m**(onat)(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) **V**(or) **J**(ahresmonat)(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) **3-M**(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers. Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden 6 Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.

Autor: Stephanie Schoenwald (069) 7431-9001, stephanie.schoenwald@kfw.de

Pressekontakt: Christine Volk, (069) 7431-3867, christine.volk@kfw.de